

Keksi

"Twenty Words"...



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Vorwort

Soo. . . erst mal Hallo meine Lieben! :D

Das hier sind bis jetzt drei kleine OneShots zu dem Projekt "Twenty Words".

In "Twenty Words", dem ersten Kapitel, geht es um James und Lily.

Im zweiten Kapitel, (kommt bald noch) "Zwanzig Worte" ist das Pair Cedric/Cho.

Und in dem letzten "20 Worte mit denen es begann" sind Tonks/Remus das Pair! :D

Ich werde sie nach und nach hochladen und dann seit ihr gefragt! :D

Ich möchte nämlich noch einige Male an diesen wunderbaren Projekt teilnehmen. (Ach ja, hier der Link zum Projeken: <http://forum.fanfiktion.de/t/22093>

<http://forum.fanfiktion.de/t/30738/1>

und

<http://forum.fanfiktion.de/t/28905/1>

Disclaimer: Mir gehört nichts, alles JK. Rowling. Auch das Projekt "Twenty Words" gehört nicht mir.

Soo, und jetzt seit ihr gefragt! :D

LG

eure

Lollykeksi :D

Inhaltsverzeichnis

1. Endless Love
2. I love you! - never forget that
3. Extrodinary Love
4. Expelliarmus!

Endless Love

Zwanzig Wörter, mit denen alles begann.

Lily ließ sich vor dem Kamin nieder, während sie versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Sie war eine Gryffindor. Ihr bester Freund, Severus Snape war ein Slytherin. Würde das ihre Freundschaft überstehen? Der nervige Junge aus dem Zug, riss sie aus ihren Gedanken:

*"Mein Name ist James Potter. Dein kleiner schmieriger Freund ist ein Slytherin. Du gehörst jetzt zu uns."
"Träum weiter Potter!"*

Neunzehn Wörter, die mir dein wahres Gesicht zeigten.

Lily verdrehte genervt die Augen. Er konnte es einfach nicht lassen! Wütend schrie sie, dass er sie gefälligst in Ruhe lassen sollte und das sie kein weiteres Mädchen sein wolle, dass er verführt hätte. James antwortete anders als erwartet:

"Ich bin nicht so wie du glaubst, okay? Ich habe auch Gefühle und ich liebe dich vom ganzen Herzen!"

Achtzehn Wörter, mit denen du mich zum Nachdenken brachtest.

Lily sah sich leicht panisch um. Sie war von etwa fünf Slytherins umkreist. Plötzlich hörte sie jemanden schreien und war ausnahmsweise erleichtert, Potter zu sehen.

"Geht sofort weg von ihr, ihr hinterhältigen Schlangen! Wenn ihr sie anfasst dann werde ich euch so verhexen!"

Siebzehn Wörter, die mich ungläubig zurückließen.

Lily erteilte Potter genervt noch eine Absage. Sie wollte nicht auf seine Spielchen hereinfallen! James sah die Situation völlig anders:

"Evans, ich habe genug. Genug davon, dir ständig nachzulaufen. Ich habe auch Gefühle und bin ziemlich verletzt!"

Sechzehn Wörter, die ins Schwarze trafen.

Lily lächelte James an. Er hatte sich verändert seit er Schulsprecher geworden war. Er war verantwortungsbewusster geworden.

"James war ein arrogantes Arschloch. Die Betonung liegt auf WAR. Er hat sich für mich verändert!"

Fünfzehn Wörter, die die Sonne für mich aufgehen ließen.

Lily blieb einen Moment still während sie überlegte. Sollte sie zu sagen? Naja, warum eigentlich nicht? Schließlich hatte sich James, ja wirklich verändert.

"Okay, Potter. Ich gebe dir eine , winzige Chance. Eine einzige Chance. Verstanden?" "Verstanden, Lily Evans"

Vierzehn Wörter, die meine Welt auf den Kopf stellten.

Lily starrte fassungslos auf das Stäbchen in ihrer Hand. Sie war schwanger! Aber wie sollte sie das James beibringen? Es waren doch viel zu gefährliche Zeiten für ein Kind!

"James?" "Lily, Schatz, was ist los?" James . . . ich . . . bin schwanger!" "WAS hast du gesagt?"

Dreizehn Wörter, die uns hätten ein Zeichen sein sollen.

Lily wartete gespannt, dass Dumbledore fortfuhr. Sie war Schulsprecherin und hoffte mit einem kompetenten Partner zusammenarbeiten zu können.

"Das neue Schulsprecherpaar ist: James Potter und Lily Evans!" "NICHT DIESER IDIOT!" "SchulsprecherPAAR?"

Zwölf Wörter, die mich aus tiefstem Herzen zum Lachen brachten.

James kaute schon fast eine halbe Stunde an seinen Fingernägeln, bis Lily es reichte. Sie gab ihm einen Klaps auf dem Kopf und befahl ihm auszuspucken was ihn bedrückte.

" Lily? Ich bin ein Animagus." Weiß ich doch schon längst, du Vollidiot."

Elf Wörter, die dich alle Mauern einreißen ließen.

Lily starrte mit Tränen in den Augen auf ihren vor sich knieenden Freund. Wollte er wirklich . . . ?

" Meine Lily Evans, willst du meine Frau, meine Mrs. Potter werden?"

Zehn Wörter, die mich wütend machten.

Lily starrte traurig ihrem ehemals besten Freund nach, während sich dieser mit einigen Slytherins unterhielt. James bemerkte ihren Blick.

"Lily, hör mir bitte zu! Alle Slytherins sind böse, verstanden?!!"

Neun Wörter, die ich bereut habe.

Lily stampfte wütend mit dem Fuß auf. James hatte tatsächlich einige Slytherins verhext. Und jetzt fragte er sie auch noch um ein Date!

"Du bist ein Arschloch Potter und ich hasse dich!"

Acht Wörter, die mich im Auge des Tornados zurückließen.

Dumbledore blickte James und Lily ernst an. Lily ahnte, dass irgendetwas schlimmes passiert war.

"Harry ist in großer Gefahr..." "Was ist passiert?"

Sieben Wörter, die mich daran erinnerten, wie großartig du bist.

Lily betrachtete liebevoll, dass kleine schwarzhaarige Baby in ihren Armen. Das war ihr Kind. James und sie waren Eltern geworden.

"Er ist perfekt." "Genau wie du, Lily"

Sechs Wörter, die mich zum Lächeln brachten.

Lily lehnte sich traurig lächelnd an ihren Ehemann. Heute war Harrys erster Geburtstag. Aber was wenn sie keine weiteren Geburtstage ihres Kindes miterleben durften? James schenkte ihr ein beruhigendes Lächeln.

"Lily? Wir werden es gemeinsam schaffen!"

Fünf Wörter, die mich zerstören sollten.

Lily spielte gerade mit ihrem Sohn, als Dumbledore unangekündigt hereinplatzt. Er starrte sie mit trauriger und ernster Miene an.

"Deine Eltern sind tot, Lily."

Vier Wörter, die unausgesprochen blieben.

Lily schluchzte. Schon wieder waren unschuldige Leute gestorben. Und wer konnte garantieren, dass sie nicht die nächsten wäre?

Wir haben keine Chance.

Drei Wörter, die ich nie hören wollte.

Lily hörte James schreien. Sie wimmerte leise. Er lebte bestimmt noch!

Er ist tot.

Zwei Wörter, die ich zu spät verstand.

"Er ist es! Nimm Harry und lauf! Ich werde ihn aufhalten!", schrie James. Lily rannte und begriff zu spät denn Sinn von James Worten.

"Lauf Lily!"

Ein Wort, das mich immer an dich erinnern wird.

"Ach James . . . Du bist so ein ... ein ... " "Rumtreiber?" "Genau das meine ich. Mein Rumtreiber."

Rumtreiber

I love you! - never forget that

Hey, meine Lieben! :)

Also, erst mal danke an hela für dein liebes Kommentar! :D
Das mit George und Angelina überlege ich mir noch! :D

Naja, hier ist dann das nächste und ich freue mich über jeden Vorschlag!

20 Worte, mit denen die Ewigkeit begann

Cedric Diggory, starrte dem schwarzhaarigen Mädchen nachdenklich nach. Es war Cho Chang. Er kannte sie nicht sonderlich gut, hatten sie sich doch erst ein paar Mal gegeneinander Quiddich gespielt. Sie war eine fantastische Spielerin. Nach einem Spiel, wechselten sie einige Worte miteinander und Cedric stellte schon nach diesem Gespräch fest, dass Cho ein außergewöhnliches Mädchen war. Also warum sollte er sie nicht fragen?

"Cho! Warte mal kurz!" "Was ist denn, Diggory?" "Würdest du mir die Ehre erweisen, mich auf den Ball zu begleiten?"

19 Worte, die meine Meinung änderten

Cedric war noch nie in seinem Leben eifersüchtig gewesen. Wirklich noch nie. Aber als dann ein Kumpel von ihm, ihm erzählte, dass er Cho mit Harry Potter gesehen hatte, platzte ihm fast der Kragen.

"Potter hat mich auch gefragt." "Und du hast natürlich ja zu dem berühmten Potter gesagt?" "Nein! Ich habe dich!"

18 Worte, von denen wir wussten, dass sie gelogen waren

Cedric näherte sich lächelnd seiner Tanzpartnerin. Sie hatten sich darauf geeinigt, vor dem großen Ball, gemeinsam tanzen zu üben, um nicht unangenehm aufzufallen. Vorsichtig legte er seinen Arm, um ihre zierliche Hüfte. Cho schien völlig in Gedanken gewesen zu sein, denn sie schrak fürchterlich zusammen. Sofort verfinsterte sich Cedrics Gesicht.

"Denkst du wieder an Potter?" "Nein! Außerdem geht dich das überhaupt nichts an! Ich bin nicht deine Freundin!"

17 Worte, die ich einfach sagen musste

Cedric war nervös. Er war sehr nervös. Gleich würde der Tanz losgehen. Und jetzt wartete er ungeduldig auf seine Begleitung. Er und Cho, waren sich in den letzten Wochen näher gekommen. Leider waren sie bis jetzt noch kein Paar . . . Cedric wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Cho mit einem wunderschönen blauen Festumhang strahlend auf ihn zu ging.

"Du siehst wunderschön aus! Diese Farbe betont deine wunderschönen Augen!" "Dankeschön und du bist so ein Gentleman!"

16 Worte, nach denen wir nicht mehr zurück konnten

Cedric legte behutsam einen Arm um seine Fast-Freundin. Die zweite Aufgabe war vorbei. Und Cedric

hatte endlich begriffen, wie viel ihm dieses Mädchen eigentlich bedeutete. Er musste es ihr einfach sagen.

"Cho ? Weißt du, du bist etwas ganz besonderes. Du hast mein Herz berührt. Ich liebe dich!"

15 Worte, nach denen wir lange Zeit schwiegen

Cedric strich seiner Freundin lächelnd über den schwarzen Schopf. Es war schön denn ganzen Trubel mal zu entkommen. Potter tat ihm irgendwie leid. Er fand es ungerecht, dass er da einfach mit reingezogen wurde. Cedric beschloss Potter bei der dritten Aufgabe zu helfen.

"Ich werde Potter helfen." "Von was redest du?" " Der dritten Aufgabe!" "Pass auf DICH auf!"

14 Worte, die mir ein trauriges Lächeln entlockten

Cho starrte ihren Freund vorwurfsvoll an. Cedric seufzte lautlos. Er konnte doch auch nichts dafür, dass ihm die Mädchen scharenweise nach rannten. Naja,vielleicht in gewisser Weise schon. Wenn er nicht Champion geworden wäre, hätte er vielleicht mehr Ruhe gehabt. Manchmal bereute Cedric denn Schritt, Champion geworden zu sein fast.

"Warum musstet du auch ein Champion werden? Ich möchte mehr Zeit mir dir verbringen!"

13 Worte, die mich in die Realität zurückholten

Cedric machte sich keine Sorgen wegen der dritten Aufgabe. Es waren ja noch schließlich noch fast zwei Monate hin.... Doch plötzlich ehe er sich versah, waren aus diesen beiden Monaten, zwei Wochen geworden.

"Die dritte Aufgabe ist bald." "Was? Du musst unbedingt gut auf dich aufpassen!"

12 Worte, die dein Unverständnis zeigten

Cedric starrte seine Freundin mit gerunzelter Stirn an. Sie stritten sich oft in letzter Zeit. Und immer wegen demselben Thema. Sie verstand einfach nicht, warum er Champion geworden war. Cedrics Gründe dafür waren eigentlich ganz einfach: Er wollte erst mal beweisen, dass Hufflepuffs keine Flaschen waren. Okaaay, und er wollte Cho vielleicht etwas beeindrucken.

"Ich verstehe nicht, warum du Champion werden musstest! Das alles ist gefährlich!!"

11 Worte, die du vergeben, aber nie vergessen hast

Cedric starrte seine Freundin ernst an. Er musste es wissen. Die Wahrheit.

"Ich . . . ich mag Harry gern. Aber dich liebe ich viel mehr!"

10 Worte, die mich wütend machten

Cedric verdrehte genervt die Augen. Cho konnte manchmal wirklich enorm eifersüchtig sein. So wie jetzt:

"Du liebst mich gar nicht richtig!" "Sag das noch mal!"

9 Worte, bei denen du dich in mich verliebt hast

Cedric schlenderte Hand in Hand mit Cho durch Hogsmeade. Die letzte Aufgabe war in einer Woche. Aber momentan machte sich Cedric keine großen Gedanken davon. Er blieb vor einem kleinen Schmuckladen

stehen und zeigte auf einen goldenen Ring.

"Das hört sich doch schön an, oder? Cho Diggory."

8 Worte, bei denen ich eine Gänsehaut bekam

Cedric zeigte Cho denn Irrgarten. Er selbst hatte einen ziemlichen Schock bekommen. Sie hatten einfach so das Quiddichfeld zerstört. Cho sah das anders:

"Da sind sicher gefährliche Viecher drinnen, oder nicht?"

7 Worte, die die Stille durchbrachen

Die Stille war furchtbar. Die dritte Aufgabe, war nur noch einen Tag entfernt. Einen kurzen Tag. Cho hatte schreckliche Angst um Cedric. Cedric versuchte seine Freundin zu beruhigen, obwohl ihm selbst etwas mulmig zu Mute war.

"Keine Sorge! Ich werde schon nicht sterben!"

6 Worte, die keiner von uns auszusprechen wagte

Cedric atmete tief durch. Es waren nur noch wenige Stunden, bis zur nächsten Aufgaben. Er und Cho waren schon den ganzen Tag ungewöhnlich schweigsam gewesen.

Wir haben schreckliche Angst. Wir beide.

5 Worte, mit denen du mir die Hand gereicht hast

Cedric atmete tief durch. Gleich würde es los gehen. Ein letztes Mal wandte er sich seiner aufgelösten Freundin zu:

"Ich werde es schaffen. Versprochen!"

4 Worte, die etwas in mir zerstört haben

Cedric sah sich panisch um. Er würde gleich sterben. Und Harry wahrscheinlich mit ihm. Er wollte noch nicht sterben! Er hatte Cho doch versprochen zurück zu kommen! Aber er würde Harry hier auf gar keinen Fall alleine zurück lassen. Entschlossen stellte sich Cedric vor denn Gryffindor.

"Töte! Töte den Überflüssigen!"

3 Worte, die nichts reparieren konnten

Cedric sah den grünen Lichtblitz wie in Zeitlupe auf sich zurasen. Panik machte sich in ihm breit. Cho würde ihn sicher eines Tages vergessen!

Sie wird vergessen.

2 Worte, die mir das Gegenteil bewiesen

Erkenntnis machte sich in Cedric breit. Er würde gleich sterben, ja. Aber Cho würde ihn nie vergessen! Nie! Und das wichtigste war: Sie würde leben!

Sie lebt.

1 Wort, das immer blieb

Der grüne Blitz traf Cedric direkt an der Brust. Bevor er ihm die Schwärze umfing, dachte Cedric an den Weihnachtsball. Er hatte Weihnachten schon immer geliebt. Mit seiner Cho noch mehr.

Weihnachten

Extrodinary Love

Hey Leute! :)

Also erst mal Danke an hela für dein Kommi! :D

Hier meine Antwort: Freut mich, dass du es ganz gut fandest! Hm, ja vielleicht hast du recht, die dritte Aufgabe steht vielleicht etwas zu sehr im Vordergrund. . .

Naja, ich wünsche euch viel Spaß beim lesen!
Für nächstes Mal, bräuchte ich von euch Pairingswünsche! :D

Zwanzig Worte, die den Anfang machten

Remus ließ sich resigniert an seinem Platz nieder. Heute fand das erste Treffen vom Orden des Phönix statt. Remus fand es einfach nur schrecklich, dass sich jetzt alles wiederholen würde. Jetzt würde alles wieder von vorne losgehen. . . Möglicherweise würde er wieder einen Freund verlieren. . . Remus würde aus seinen Gedanken gerissen, als ein lauter Knall ertönte. Schnell fuhr Remus herum und stellte erleichtert fest, dass nur ein Ordensmitglied hingefallen war. Schmunzelnd näherte er sich der jungen braunharrigen Frau und half ihr auf. Als sie aufblickte, versank er sofort in ihren violetten Augen.

"Uhm . . . Danke." "Gerne. Bist du neu hier?" "Ja, ich bin Tonks." "Ah, ach ja, Nymphadora Tonks. Ich bin Remus Lupin."

Neunzehn Worte, bei denen mein Herz still stand

Remus Herz klopfte wie verrückt, als sich Nymphadora während des Essens neben einen Platz neben ihn entschied, obwohl Sirius ihr einen Platz neben sich selbst angeboten hatte. Remus grinste leicht. Nein, es war nur Tonks. Sie hasste ihren Vornamen und Remus fragte sich, ob er sie dazu bringen konnte, dass er sie wenigstens Dora nenne dürfte. Sirius spöttische Stimme riss ihn aus seinen Gedanken:

"Also wirklich Nymphadora! Verschmähst einfach so deinen Cousin! Aber Remus ist auch eine gute Wahl. Wann ist die Hochzeit?"

Achtzehn Worte, die deine Gefühle offenlegten

Remus warf Sirius einen vernichtenden Blick zu. Er konnte es einfach nicht lassen! Er zog ihn und Dora die ganze Zeit auf! Dabei lief ja gar nichts zwischen ihm und Dora. . . Oder? Naja, sie hatte ihm tatsächlich erlaubt ihm Dora zu nennen. Aber das bedeutete doch nichts? Remus ließ sich nachdenklich noch mal seine Frage und Doras Antwort durch den Kopf gehen:

"Darf ich dich Dora nennen?" "Eigentlich mag ich Tonks ganz gern. Okay, aber nur weil du es bist!"

Siebzehn Worte, die mich beschrieben

Remus blickte den Boden an. Er wollte ihr schockiertes Gesicht nicht sehen. Dora hasste ihn jetzt sicher. Er hatte Sirius Rat befolgt und hatte ihr erzählt, dass er ein Werwolf war. Es blieb noch eine ganze Weile still und Remus hatte schon die Befürchtung, dass Dora still und heimlich den Raum verlassen hatte, als sie leise sagte:

"Du bist ein bescheidener, freundlicher, süßer, Mann, der auch noch gut unterrichten kann! Das ändert

überhaupt nichts!"

Sechzehn Worte, durch denen ich auf Wolke sieben schwebte

Remus starrte Dora traurig an. Er hatte ihr schon vor Monaten klar gemacht, dass sie keine gemeinsame Zukunft haben konnten aber sie lies einfach nicht locker. Remus hatte gedacht, dass sie ihn früher oder später vergessen würde, aber da hatte er wohl vergessen, wie stur seine Dora sein konnte:

"Ich liebe dich und weiß, dass du mich auch liebst! Also gib unserer Liebe eine Chance!"

Fünfzehn Worte, die meine Entscheidung in Frage stellten

Remus starrte Tonks verwirrt an. Was war nur mit seiner Frau los? Seit Wochen benahm sie sich komisch. Vorsichtig beugte er sich zu ihr und stellte besorgt fest, dass sie geweint hatte:

"Ich bin schwanger!" "Was wenn das Kind ein Werwolf wird? Das ist dann meine Schuld!"

Vierzehn Worte, mit denen wir uns versöhnten

Remus wartete gestresst auf Dora. Sie war gerade im St. Mungos. Remus und seine Frau hatten sich in letzter Zeit oft gestritten. Es war alles zu viel. Sirius Tod, die Frage ob das Baby gesund war. . . Einfach alles zu viel. Gleich musste sie kommen. Tatsächlich kam Dora einen Moment später freudestrahlend hereingestürzt:

"Schatz! Unserem Baby geht es gut!" "Wie gut?" "Es hat keine Werwolfgene in sich!"

Dreizehn Worte, die ich nie glauben wollte

Remus ließ sich zitternd zurück ins Gras sinken und schloss die Augen. Die Verwandlung war wie immer der reinste Horror gewesen. Es war jetzt besonders schlimm, weil er jetzt auch noch Sirius verloren hatte. . . Es war alles seine Schuld gewesen! Alles seine verdammte Schuld! Wegen ihm war Sirius gestorben! Er hatte ihn nicht aufgehalten! Er war eine wirklich abscheuliche, Kreatur und hatte keine Liebe verdient. Er öffnete die Augen und erblickte Dora, die ihn mit einem teils besorgten, teils wütenden Blick anblickte. Erst jetzt wurde ihm bewusst, dass er seine Gedanken wohl laut ausgesprochen haben musste.

"So etwas will ich nie wieder hören! Du bist kein Monster! Hörst du?"

Zwölf Worte, denen niemand glauben schenken wollte

Remus sah sich um. Überall herrschte betrübt Stimmung. Sie allen waren komplett fertig ausgelaugt und geschock, was aber auch keine Wunder war. Es war einfach zu viel. Die Angriffe der Todesser wurden immer schlimmer. Remus versuchte mit möglichst fester Stimme zu sagen:

"Wir dürfen nicht aufgeben! Wir werden es schaffen! Es gibt noch Hoffnung!"

Elf Worte, die alles zerstörten

Remus versuchte Harry in die Augen zu sehen, was nicht sehr einfach war. Er hatte Tonks alleine gelassen. Aber er hatte keine Wahl gehabt! Er wäre eine Gefahr für sie und das Kind gewesen! Leise erklärte er Harry, dass Tonks schon zu recht kommen würde. Dieser reagiert ungewohnt heftig.

"Du hast deine Frau alleine gelassen? Das ist feige von dir!"

Zehn Worte, die einen Streit entfachten

Remus blickte Harry ruhig an. Der Junge hatte recht. Es war verdammt feige von ihm gewesen seine Dora allein zu lassen. Aber er hatte keine Wahl gehabt. Harry schien das anders zu sehen:

"Remus, du hast die Wahl zu bleiben! Du trägst Verantwortung!"

Neun Worte, die mich an der Realität zweifeln ließ

Remus blickte seine Frau beunruhigt an. Sie weinte und weinte und wollte nicht mehr aufhören. Behutsam nahm er sie in die Arme, bis sie endlich sagte:

"Ich habe Angst um unser Baby! Verdammte Angst, Remus!"

Acht Worte, die mich beunruhigten

Remus betrachtete seine Frau resigniert. Ihr Bauch war mittlerweile schon beträchtlich angewachsen. Aber sie wollte sich nicht beruhigen und Remus wusste nichts, wie er ihr helfen konnte, oder was sie beunruhigte. Endlich sagte sie schließlich:

"Er ist weg! Dad könnte schon tot sein!"

Sieben Worte, mich verletzten

Remus betrachtete seine Frau und seine Schwiegermutter heimlich. Sie hatten ihn noch nicht bemerkt und diskutierten gerade wie das Baby heißen sollte. Plötzlich sagte Andromeda leise:

"Ist Remus sicher ungefährlich ist? Keine Gefahr?"

Sechs Worte, durch die ich mein Leben ruinierte

Remus rauft sich verzweifelt die Harre, ehe er seine Frau offen anblickte, die wütend zurückblickte. Es war immer dasselbe Thema. Immer und immer wieder. Remus sagte leise:

"Ohne mich bist du besser dran!"

Fünf Worte, die Tränen kommen ließen

Remus versorgte seine Dora wie es nur ging. Er hatte einmal den Fehler gemacht sie alleine zu lassen, aber den versuchte er wieder gut zu machen. Plötzlich kam Andromeda hereingestürmt. Remus merkte gleich, dass etwas nicht stimmte, denn sie war leichenblass:

"Ted. . . Er. . . Er . . . ist tot!"

Vier Worte, die uns stolz machten

Remus blickte stolz auf das Bündel ins seinen Armen hinab. Das war sein Sohn. Sein Fleisch und Blut. Allerdings hatten sie immer noch keinen Namen. Plötzlich sagte seine Dora, erschöpft aber glücklich:

"Willkommen, Edward Remus Lupin."

Drei Worte, die ich nie glaubte zu hören

Remus atmete tief durch und streckte seinen Gegner nieder. Aber war das hier schon die Schlacht? War es wirklich schon so weit, oder träumte Remus nur?

Die Schlacht beginnt.

Zwei Worte, die eine Meinung vertritt

Remus starrte Dora entsetzt an. Sie hatte versprochen sie würde nicht kommen. Aber als sie nach seiner Hand griff, wusste er das sie keine Wahl hatte. Sie mussten beide für eine bessere Zukunft kämpfen. Für ihren Sohn.

Wir kämpfen!

Ein Wort, das sich auf ewig in mein Gedächtnis brannte

Etwas ihn Remus zerbrach, als er einen grünen Lichtblitz auf sich zurasen sah. Er wusste, diesmal konnte er nicht mehr ausweichen. Es war zu spät. Dora stand direkt neben ihm. Sie blickte ihn mit ihren großen Augen , wie damals bei ihren ersten Treffen an. In ihren Augen spiegelte sich eine wilde Entschlossenheit. Remus schloss die Augen. Teddy würde eine schöne Kindheit haben. Dessen war er sich sicher.

Teddy.

Expelliarmus!

Ja, ich kann es nicht lassen! :D

Ich will gar nicht viel dazu sagen, ich hoffe es gefällt euch und ihr habt Spaß beim Lesen! :D <3

Das Projekt: <http://forum.fanfiktion.de/t/10301/1>

GLG

eure

Keksi :)

Hauptpersonen: Harry, Hermine (Draco)

Situation: Was wäre wenn Harry in Slytherin gelandet wäre und sich mit Draco angefreundet hätte?

Hermine ist in Ravenclaw.

Pairing: Harry und Hermine (Hermione)

Twenty words that began forever

Kopfschüttelnd sah Harry den anderen Slytherins nach. Er verstand sie einfach nicht! Nicht einmal Draco, und mit dem verstand er sich eigentlich ganz gut. . . Aber sie redeten schlecht und gehässig über Muggelgeborene und das konnte er einfach nicht verstehen und schon gar nicht akzeptieren. Seine Augen weiteten sich, als sich ein kleines braunhaariges Mädchen, eine Ravenclaw, neben ihn setzte:

"Hallo, mein Name ist Hermine Jean Granger." "Harry Potter. . . " "Sag mal, kannst du mir den Expelliarmus beibringen?" "Klar, warum nicht?"

Sie war nicht ausgeflippt, als sie seinen Namen gehört hatte . . . Damit hatte sich Hermine Jean Granger sofort in sein Herz geschlichen und seit diesem Tag waren sie unzertrennlich.

Nineteen words that made us laugh

Harry schüttelte den Kopf, während er überlegte ob er weinen oder lachen sollte. Diese beiden waren solche Kindsköpfe! Also wirklich, er liebte Hermine und Draco wirklich, aber die beiden ignorierten sich schlichtweg! Harry reichte es schließlich und ohne das die beiden es bemerkten, verließ er die Bibliothek. Als er sie wieder eine Stunde später wieder betrat, bildete sich ein riesiges Lächeln auf dem Gesicht, als er seine beiden besten Freunde erblickten, die angeregt miteinander diskutierten:

"Wusste ich doch, dass es funktionieren wird! " "Das warst DU?" " IDIOT!" "Hey, es hat doch funktioniert!" "Auf ihn Hermine!"

Eighteen words that nearly ended it all

Mit zuckenden Schultern drehte sich Harry weg. Er wollte sie nicht sehen! Er wollte niemanden sehen! Nein! Er war so wütend. . . Warum war er nur so wütend? Als er Hermine's sanfte Hand auf der Schulter spürte, schüttelte er sie grob ab:

"LASS MICH GEFÄLLIGST IN RUHE! FASS MICH NICHT AN! Ich brauche dich nicht! Ich brauche niemanden von euch! Niemanden!"

Seventeen words that betrayed me

Harry sah verdutzt auf, als Draco seine Bücher auf den Tisch knallte. Besorgt sagte er leise:

"Wo ist Hermine?" "Die ist wieder bei diesem Weasley! Sie hat wohl genug von den bösen Slytherins!"

Sixteen words that meant the world to me

"Er ist ein Lügner!" "Er hat geschummelt!" "Er ist sowieso böse! Das sind alle Slytherins! " All diese bösen Anschuldigungen wurden Harry hinterhergeschrien, während er aus dem Raum rannte. Schließlich wurde die Tür wieder aufgerissen und Hermine und Draco stürmten herein. Hermine schlang sofort die Arme um ihn, während Draco die Augen verdrehte, dann aber etwas murmelte, dass verdächtig nach etwas wie: "Naja, es wird schon gehen. Sie ist nicht so übel.", klang.

"Harry; wir wissen das du deinen Namen nicht in den Feuerkelch getan hast!" "Wir glauben dir!"

Fifteen words that engulfed me in my wake

Seufzend streichelte Harry geistesabwesend seine Eule. Er sah verdutzt auf, als eine kleine Zwergeule auf ihn zuflatterte. Schnell nahm ihr Harry ihren Brief ab:

"Potter: Halte dich gefälligst von Hermine fern! Sie verdient etwas besseres als dich!" - Ein Gryffindor

Fourteen words that woke me up

Nervös und von einem Fuß auf dem anderen tretend starrte Harry Hermine betreten an. Sollte er sie fragen? Sie war nur seine beste Freundin. Warum machte er sich eigentlich dann so verrückt?

"Gehst du mit mir zum Ball? Du kannst mit Weasley gehen . . ." "Ich gehe mit dir!"

Thirteen words that created the bridge

Nachdenklich starrte Harry Hermine an, die ihm gerade ein Handtuch über die Schulter legte. Dann murmelte er leise:

"Etwas wurde gestohlen. . . Etwas, das uns am meisten bedeutet. . . Das bist du, Hermine."

Twelve words that broke my heart

Suchend sah sich Harry nach Hermines braunem Haarschopf um. Wo war sie denn? Er musste unbedingt mit ihr reden. . . Erst mal machte er sich Sorgen um Draco und dann musste er noch etwas persönlicheres mit ihr besprechen. . . Ein erleichtertes Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus, als Hermine auf ihn zueilte:

"Harry, ich muss mit dir reden. Ron und ich sind ein Paar."

Eleven words that sealed our fates

Mit geweiteten Augen, starrten Harry und Hermine Dracos Unterarm an. Das dunkle Mal prangte dort.

"Es. . . I-ch. . . er hat mich gezwungen." "Wir werden dich da rausholen."

Ten words that cured our boredom

Harry lehnte an der Wand und beobachtete Draco, der wie wild durch die Lüfte sauste. Hermine lehnte an seiner Schulter und betrachtete verträumt den Sonnenuntergang.

"Wunderschön, oder?" "Es gibt etwas schöneres für mich." "Ja?" "Dich."

Nine words that drove me mad

Mit verschränkten Armen starrte Harry Ron Weasley an. Er verstand einfach nicht, wie Hermine mit so einem Holzkopf zusammen sein könnte! Weasley trat jetzt nahe an ihn heran und flüsterte dann heiser:

"Halte dich von Hermine fern. Sie ist meine Freundin."

Eight words that scared the wits out of me

Harry sah nervös und besorgt auf, als Draco in den Raum der Wünsche stürzte und schrie:

"Er hat sie! Voldemort! Harry, er hat Hermine!"

Seven words that made me fall back in love with you

Mit tränenden Augen blickte Harry auf die Ländereien von Hogwarts hinab. Dann drehte er sich zu Draco, der ihm zunickte. Seufzend drehte er sich zu Hermine.

"Wir kommen nicht zurück." "Ich komme mit!"

Six words that seduced me

Harry drehte sich fröstelnd zu Hermine um. Draco hielt gerade vor dem Zelt Wache. Als er sah, dass Hermine ebenfalls fror, legte er ihr schnell seine Jacke um die Schulter. Wie gerne würde er sie jetzt küssen! Stopp, was dachte er denn da?! Sie war seine beste Freundin, aber doch nicht mehr! Oder etwa doch. . .? Dracos belustigte Stimme schallte herein:

"Küsseeee! Küss sie doch endlich, Potter!"

Five words that overjoyed me

Hermine schwang ihren Zauberstab und beschwor ihren Patronus. Harry traute seinen Augen nicht. Er hatte sich von einem Otter zu einer Hirschkuh verändert. Hermine bemerkte seinen Blick und lächelte sanft:

"Das Gegenstück zu deinem Patronus. "

Four words that took us to the skies

Lachend wirbelte Harry Hermine durch die Lüfte. Sie tanzten. Sie tanzten wirklich gerade. . .Obwohl sie jeden Moment überfallen werden würden. Schließlich stoppten sie und Harry blickte Hermine tief in die braunen Augen. Diese blickte sanft zurück und in einem gemeinsamen Flüstern, sagten sie leise:

"Ich liebe dich, Harry/Hermine."

Three words that I hated

Harry betrat vorsichtig den Raum der Wünsche, Hermines Hand fest umklammernd. Draco nickte ihm sanft

zu und sagte dann mit fester Stimme:

"Es geht los."

Two words that saved us from falling

"Ich bin der letzte Horkrux.", sagte Harry mit bleierner Stimme. Draco starrte ihn ungläubig an und Hermine stürzte sich sofort mit einem lauten "NEIN!" in seine Arme. Harry drückte ihr noch einen letzten, sanften Kuss auf die Wangen und umarmte sie noch etwas fester, versuchend alle seine Liebe in die Umarmung zu stecken. Dann nickte er Draco zu, der ebenfalls nickte. Tränen ranen seine Wange hinunter, während er Harry ebenfalls umarmte und murmelte: "Potter, du Idiot. . ." Dann löste sich Harry von seinen Freunden und verschwand. Nur ein einziger Gedanke, half ihm weiterzugehen. Hermine würde leben.

Sie lebt.

One word that started it all

Harry schloss die Augen, während der grüne Lichtblitz auf ihn zuschoss. Sein letzter Gedanke galt Hermine.

Expelliarmus